22.11.2026

Pressemitteilung

Untere Hauptstraße: fast drei Viertel für Fußgängerzone oder einjährigen Verkehrsversuch

Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt legt Ergebnisse ihrer Online-Umfrage vor – deutliche Verbesserungen bei Sicherheit und Aufenthaltsqualität – Anregungen für eine attraktive Innenstadt

An der Online-Umfrage, die der Arbeitskreis Verkehr der Bürgervereinigung vom 8. bis 15. November 2026 durchgeführt hat, beteiligten sich 330 Personen. Ziel war es, ein Stimmungsbild zur zukünftigen Nutzung der unteren Hauptstraße zu erhalten.

Die Befragten: überwiegend regelmäßige Besucherinnen und Besucher der Innenstadt

Die Zusammensetzung der Teilnehmenden zeigt einen engen Bezug zur unteren Hauptstraße. 264 Befragte (80,0 Prozent) besuchen sie regelmäßig, beispielsweise zum Einkaufen oder wegen der Gastronomie. 57 Personen (17,3 Prozent) wohnen in der übrigen Hofheimer Altstadt, 2 unmittelbar in der unteren Hauptstraße. 12 der Teilnehmenden betreiben ein Geschäft oder Gewerbe in der Innenstadt, davon 1 Person in der unteren Hauptstraße. 29,4 Prozent nutzen die Straße auch als Verkehrsweg mit dem Auto, Motorrad oder Fahrrad. Bei diesen Angaben waren Mehrfachnennungen möglich.

Auch bei der Wahl der Verkehrsmittel zeigt sich ein gemischtes Bild: 64,2 Prozent kommen üblicherweise zu Fuß in die Innenstadt, 47,9 Prozent mit dem Auto oder Motorrad, 33,6 Prozent mit dem Fahrrad oder E-Bike und 10,9 Prozent mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Auch hier konnten mehrere Antworten ausgewählt werden.

Die Umfrage erfasst damit die Einschätzungen von Menschen mit unterschiedlichen Mobilitätsgewohnheiten. Allerdings sind unmittelbar betroffene Gewerbetreibende und Anwohnende der unteren Hauptstraße nur in geringer Zahl vertreten. Die Ergebnisse sind deshalb nicht repräsentativ für die Hofheimer Bevölkerung, vermitteln aber ein aufschlussreiches Stimmungsbild.

Sperrung verbessert die Aufenthaltsqualität deutlich

Die gegenwärtige Sperrung der unteren Hauptstraße bewerten 60,3 Prozent der Befragten (199 Personen) als sehr oder eher positiv. 76 Teilnehmende (23,0 Prozent) beurteilen sie negativ, 39 weitere neutral. 11 konnten die Situation nicht beurteilen, 5 haben keine Antwort gegeben.

Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt e. V. ▪ Bärengasse 17 ▪ 65719 Hofheim am Taunus
Renate Hofmann (1. Vors.) ▪ Sascha Bronte (2. Vors.)
Fon 06192 7826 ▪ Mobil 0171 6166061 ▪ info@bürgervereinigung-hofheim.de ▪ www.historisches-hofheim.de

Noch deutlicher fällt das Ergebnis zur Aufenthaltsqualität aus. 144 Teilnehmende (43,6 Prozent) sehen eine deutliche Verbesserung, weitere 20,3 Prozent (67 Personen) eine leichte Verbesserung. Insgesamt nehmen damit 211 Befragte (63,9 Prozent) eine höhere Aufenthaltsqualität wahr. 49 Personen stellen keine Veränderung fest, 46 (13,9 Prozent) empfinden eine Verschlechterung. 12 konnten die Veränderung nicht beurteilen, 12 haben die Frage nicht beantwortet.

Die Zahlen lassen erkennen, welchen Einfluss der motorisierte Durchgangsverkehr auf die Nutzung dieses Straßenabschnitts hat. Die untere Hauptstraße ist nicht nur eine Verkehrsverbindung, sondern auch Einkaufsstraße und Aufenthaltsort. Wo der Durchgangsverkehr entfällt, entstehen zusätzliche Möglichkeiten, sich zu bewegen und den öffentlichen Raum zu nutzen.

Fußgängerinnen und Fußgänger fühlen sich erheblich sicherer
Besonders eindeutig sind die Antworten zur Verkehrssicherheit. 54,8 Prozent der Befragten (181 Personen) halten die untere Hauptstraße seit der Sperrung für deutlich sicherer, weitere 60 Teilnehmende (18,2 Prozent) für etwas sicherer. Zusammen sind dies 241 Personen (73,0 Prozent). Dagegen sehen 17 Befragte eine Verschlechterung, 52 keine Veränderung. 11 konnten die Frage nicht beurteilen, 9 haben nicht geantwortet.

Dieses Ergebnis hat besonderes Gewicht, da die Gehwege in der unteren Hauptstraße stellenweise sehr schmal sind und zusätzlich durch Außengastronomie, Warenauslagen oder Werbeaufsteller beansprucht werden. Fußgängerinnen und Fußgänger müssen deshalb häufig auf die Fahrbahn ausweichen. Für Kinder und mobilitätseingeschränkte Menschen entstehen daraus besondere Risiken.

Hinzu kommen die unzureichenden Möglichkeiten, die Straße sicher zu überqueren. Besonders für Menschen mit Rollator, Rollstuhl oder anderen Mobilitätseinschränkungen stellt dies ein erhebliches Hindernis dar. Eine Fußgängerzone würde es ermöglichen, die gesamte Straßenfläche auch zum Queren zu nutzen und damit die Barrierefreiheit deutlich zu verbessern.
Die Umfrage zeigt jedenfalls eine ausgeprägte Verbesserung des wahrgenommenen Sicherheitsgefühls.

Erreichbarkeit der Geschäfte: überwiegend unverändert oder verbessert
Die häufig diskutierte Frage nach der Erreichbarkeit der Geschäfte wird differenziert beurteilt. 46,4 Prozent der Befragten (153 Personen) sehen durch die Sperrung keine Veränderung, 88 Personen (26,7 Prozent) sogar eine Verbesserung. Zusammen sind dies 241 Teilnehmende (73,0 Prozent). Dagegen empfinden 76 Personen (23,0 Prozent) die Erreichbarkeit als verschlechtert. 6 konnten die Frage nicht beurteilen, 7 haben keine Antwort gegeben.

Dieses Ergebnis ist auch deshalb interessant, weil es in der unteren Hauptstraße keine regulären Parkmöglichkeiten gibt. Kundinnen und Kunden, die mit dem Auto

Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt e. V. ▪ Bärengasse 17 ▪ 65719 Hofheim am Taunus
Renate Hofmann (1. Vors.) ▪ Sascha Bronte (2. Vors.)
Fon 06192 7826 ▪ Mobil 0171 6166061 ▪ info@bürgervereinigung-hofheim.de ▪ www.historisches-hofheim.de

kommen, sind bereits heute überwiegend auf die umliegenden Parkflächen angewiesen. Eine Sperrung für den Durchgangsverkehr muss daher nicht zwangsläufig die Erreichbarkeit der Geschäfte beeinträchtigen.

Über die wirtschaftlichen Auswirkungen lässt sich daraus allerdings noch keine belastbare Aussage ableiten. Die Befragung enthält keine Daten zu Umsätzen oder Kundenfrequenzen. Zudem beeinflussen die laufenden Bauarbeiten am Innenstadtring die gegenwärtige Verkehrssituation erheblich.

Unterschiedliche Auswirkungen auf die Verkehrsmittel
Bei der Erreichbarkeit der Innenstadt insgesamt ergibt sich je nach Verkehrsmittel ein unterschiedliches Bild. Die Prozentangaben beziehen sich dabei jeweils auf alle 330 Teilnehmenden, nicht ausschließlich auf die Menschen, die das betreffende Verkehrsmittel nutzen.

Für den Fußverkehr sehen 45,2 Prozent der Befragten (149 Personen) eine Verbesserung der Erreichbarkeit, 130 Teilnehmende (39,4 Prozent) keine Veränderung und 20 eine Verschlechterung. 4 konnten die Frage nicht beurteilen, 27 haben nicht geantwortet.

Auch der Radverkehr wird überwiegend günstig eingeschätzt: 102 Personen (30,9 Prozent) sehen eine Verbesserung, 39,7 Prozent der Befragten (131 Personen) keine Veränderung und 19 eine Verschlechterung. Weitere 29 konnten dies nicht beurteilen, 49 haben keine Antwort gegeben.

Anders fällt die Beurteilung für den Autoverkehr aus. Hier gehen 118 Befragte (35,8 Prozent) von einer verschlechterten Erreichbarkeit aus, während 43,3 Prozent (143 Personen) keine Veränderung und lediglich 11 Teilnehmende (3,3 Prozent) eine Verbesserung feststellen. 22 konnten die Frage nicht beurteilen, 36 haben nicht geantwortet.

Beim öffentlichen Nahverkehr sehen 41,2 Prozent der Befragten (136 Personen) keine Veränderung, 56 Personen (17,0 Prozent) eine Verschlechterung und 7 (2,1 Prozent) eine Verbesserung. Allerdings haben sich 131 Teilnehmende (39,7 Prozent) hierzu nicht geäußert oder konnten die Auswirkungen nicht beurteilen. Dieses Ergebnis ist deshalb nur eingeschränkt aussagekräftig.
Die Zahlen verdeutlichen einen zentralen Konflikt der Innenstadtentwicklung: Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr können mit Einschränkungen für den motorisierten Verkehr verbunden sein. Zweifellos muss eine dauerhafte Verkehrsberuhigung Teil eines durchdachten Gesamtkonzepts sein, das in Form eines fertigen Verkehrsentwicklungsplans allerdings bereits seit 2009 vorliegt!

107 Freitextantworten: Zustimmung, Kritik und konkrete Vorschläge
Die zahlreichen zusätzlichen Stellungnahmen liefern wertvolle Hinweise zur zukünftigen Gestaltung. Wiederholt wird beanstandet, dass Fahrzeuge trotz der

Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt e. V. ▪ Bärengasse 17 ▪ 65719 Hofheim am Taunus
Renate Hofmann (1. Vors.) ▪ Sascha Bronte (2. Vors.)
Fon 06192 7826 ▪ Mobil 0171 6166061 ▪ info@bürgervereinigung-hofheim.de ▪ www.historisches-hofheim.de

Sperrung in die untere Hauptstraße einfahren, dort wenden oder unzulässig parken. Mehrere Befragte halten die gegenwärtige Situation deshalb noch nicht für eine wirkliche Fußgängerzone.

Auch der Radverkehr und die Nutzung durch E-Scooter werden kritisch angesprochen. Zu hohe Geschwindigkeiten und mangelnde Rücksichtnahme gefährdeten Fußgängerinnen und Fußgänger. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit klarer Verkehrsregeln und wirksamer Kontrollen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Gestaltung des Straßenraums. Mehrfach wird darauf hingewiesen, dass eine Fußgängerzone allein durch Verkehrsschilder noch nicht attraktiv wird. Gewünscht werden mehr Begrünung, schattige Sitzgelegenheiten ohne Verzehrzwang und zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten für Familien mit Kindern. Auch Fahrradabstellanlagen und eine bessere Verteilung der Flächen zwischen Fußverkehr und Außengastronomie werden angeregt.

Die kritischen Stimmen beziehen sich vor allem auf die Erreichbarkeit der Innenstadt, mögliche Nachteile für den Einzelhandel und die Verlagerung des Autoverkehrs in benachbarte Straßen. Ausdrücklich genannt wird unter anderem die Cohausenstraße. Auch die Situation am Untertor und in angrenzenden Straßen muss berücksichtigt werden.

Unterschiedliche Auffassungen bestehen zur künftigen Führung des Busverkehrs. Während einige Teilnehmende eine Verlegung der Buslinien befürworten, sprechen sich andere ausdrücklich für den Erhalt der Haltestelle am Untertor aus. Besonders für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen ist eine gute Erreichbarkeit der Innenstadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln wichtig. Ebenso müssen die Zufahrt zu privaten Stellplätzen, notwendige Lieferverkehre und die Erreichbarkeit von Arztpraxen gewährleistet bleiben.

Mehrere Freitextantworten weisen außerdem darauf hin, dass die Attraktivität der Innenstadt nicht allein von der Verkehrsführung abhängt. Ein vielfältiger Einzelhandel und die Gestaltung des öffentlichen Raums sind ebenfalls entscheidend.

Klare Mehrheit für eine Veränderung

Auf die abschließende Frage nach der zukünftigen Verkehrsregelung sprechen sich 51,8 Prozent der Befragten (171 Personen) für eine dauerhafte Fußgängerzone aus. Weitere 72 Teilnehmende (21,8 Prozent) bevorzugen zunächst einen zeitlich befristeten Verkehrsversuch über 12 Monate. 70 Personen (21,2 Prozent) wünschen die Rückkehr zur bisherigen Regelung. 9 sind noch unentschieden, 8 haben die Frage nicht beantwortet.

Damit unterstützen 243 der 330 Teilnehmenden (73,6 Prozent) eine der beiden Optionen, die eine Fußgängerzone vorsehen. Die Zustimmung zur dauerhaften Einrichtung ist dabei größer als die zum zunächst befristeten Versuch.

Ein Verkehrsversuch über alle Jahreszeiten schafft eine bessere Entscheidungsgrundlage

Der Arbeitskreis Verkehr der Bürgervereinigung befürwortet die dauerhafte Erweiterung der Fußgängerzone bis zur Alten Bleiche. Bereits im Verkehrsentwicklungsplan von 2009 wurde diese Entwicklung empfohlen. Die vorübergehende baustellenbedingte Sperrung bietet nun erstmals die Möglichkeit, die Auswirkungen einer veränderten Verkehrsführung unmittelbar zu erfahren. Sie kann einen regulären Verkehrsversuch jedoch nicht ersetzen. Die Bauarbeiten beeinflussen sowohl die Erreichbarkeit der Innenstadt als auch das Verkehrsverhalten. Außerdem lässt die gegenwärtige Gestaltung des Straßenraums die Möglichkeiten einer wirklichen Fußgängerzone noch nicht erkennen.

Der Arbeitskreis spricht sich deshalb dafür aus, nach Abschluss der Bauarbeiten einen mindestens zwölfmonatigen Verkehrsversuch durchzuführen, sofern nicht bereits eine dauerhafte Lösung beschlossen wird. Dieser sollte alle Jahreszeiten umfassen und mit einer vorläufigen Aufwertung des Straßenraums verbunden werden.

Zu einer belastbaren Auswertung gehören Untersuchungen der Verkehrsbelastung angrenzender Straßen, der Erreichbarkeit der Innenstadt und der Verkehrssicherheit. Dabei ist insbesondere zu prüfen, wie sich die Querungsmöglichkeiten und die Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Menschen verbessern lassen. Auch Kundenfrequenzen, die wirtschaftliche Entwicklung des Einzelhandels und die Erfahrungen der Gewerbetreibenden sollten berücksichtigt werden. Für die Busverbindungen und den notwendigen Anlieger- und Lieferverkehr müssen praktikable Lösungen gefunden werden.

Politik und Verwaltung müssen die Ergebnisse aufgreifen

Die Umfrage zeigt eine deutliche Zustimmung unter den Teilnehmenden zu einer veränderten Nutzung der unteren Hauptstraße. Zugleich benennt sie Probleme, die bei einer dauerhaften Lösung berücksichtigt werden müssen. Die Bürgervereinigung sieht darin eine Grundlage, die seit vielen Jahren diskutierte Erweiterung der Fußgängerzone konkret weiterzuverfolgen.

Der Arbeitskreis Verkehr erwartet von Politik und Verwaltung, die Voraussetzungen für einen mindestens einjährigen Verkehrsversuch zu prüfen und ein entsprechendes Konzept vorzulegen. Die Interessen der Anwohnenden und Gewerbetreibenden sollten dabei frühzeitig einbezogen werden.

Die Ergebnisse der Umfrage liefern dafür zahlreiche Anhaltspunkte. Ob sich eine dauerhaft verkehrsberuhigte untere Hauptstraße auch wirtschaftlich und verkehrlich bewährt, lässt sich anhand eines sorgfältig geplanten und ausgewerteten Versuchs wesentlich verlässlicher beurteilen als unter den gegenwärtigen Baustellenbedingungen.

Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt e. V. ▪ Bärengasse 17 ▪ 65719 Hofheim am Taunus
Renate Hofmann (1. Vors.) ▪ Sascha Bronte (2. Vors.)
Fon 06192 7826 ▪ Mobil 0171 6166061 ▪ info@bürgervereinigung-hofheim.de ▪ www.historisches-hofheim.de

Zahlenhinweis: Bezugsgröße der Fragen mit Einfachantworten sind jeweils 330 Datensätze (100 Prozent), einschließlich fehlender Antworten. Die Prozentwerte sind auf eine Dezimalstelle gerundet. Bei den Fragen zum Bezug und zu den Verkehrsmitteln waren Mehrfachnennungen möglich.

Bürgervereinigung Hofheimer Altstadt e. V. ▪ Bärengasse 17 ▪ 65719 Hofheim am Taunus
Renate Hofmann (1. Vors.) ▪ Sascha Bronte (2. Vors.)
Fon 06192 7826 ▪ Mobil 0171 6166061 ▪ info@bürgervereinigung-hofheim.de ▪ www.historisches-hofheim.de